

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5gespaltene Zeile  
od. deren Raum 10 Pf.  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nummer:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 164.

Neuenbürg, Freitag den 21. Oktober 1904.

62. Jahrgang.

## Rundschau.

Berlin, 18. Okt. In Gegenwart des Kaiserpaares und zahlreicher Fürstlichkeiten wurde heute vormittag in feierlicher Weise das Nationaldenkmal für Kaiser Friedrich enthüllt und gleichzeitig das Kaiser-Friedrich-Museum eingeweiht. Gegen 11 Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise ein. Der Reichskanzler empfing die Majestäten und geleitete sie zu ihren Plätzen. Nach dem Weihegebet erteilte der Kaiser den Befehl zur Enthüllung des Denkmals. Die Hülle fiel, die Ehrenwache präparierte, die Fahnen senkten sich und der Kaiser und alle Anwesenden salutierten. Gleichzeitig läuteten alle Kirchenglocken und donnerten 101 Kanonenschüsse. Der Kaiser, die Großherzogin von Baden führend, schritt zum Denkmal, die Kaiserin und die übrigen Fürstlichkeiten folgten. Die Majestäten und die Fürstlichkeiten begaben sich dann in das Innere des Museums, wo der Kultusminister sie empfing. In der Basilika hatte eine große Versammlung geladener Gäste Aufstellung genommen, insbesondere die von auswärts eingetroffenen Museumsdirektoren. Gesang empfing die Majestäten. Der Kultusminister hielt eine Ansprache, worauf der Kaiser erwiderte. Unter Vorantritt in altdenks Trachten gekleideter Herolde erfolgte der Rundgang durch die Säle.

Dresden, 19. Okt. Um 8 Uhr abends fand in der katholischen Hofkirche die feierliche Einsegnung und Beisetzung der Leiche des Königs Georg statt. Unter Orgellang betreten die königliche Familie und die anwesenden Fürstlichkeiten die Kirche. Es waren erschienen: Die Minister, die Spitzen der Behörden, die Stadtverordneten, Abordnungen der Städte, Professoren und Studentenschaft, Abordnungen des Bundesrats, des Reichstags, das diplomatische Korps und Deputationen von Regimentern, darunter eine solche des württemb. Infanterie-Regiments Nr. 121. Unter den Fürstlichkeiten befand sich als Vertreter des Königs von Württemberg Herzog Albrecht von Württemberg. Während die fürstlichen Damen in derloge Platz nahmen, betrat der Kaiser mit dem König und den übrigen Fürsten das Kirchenschiff. Nach dem Miserere hielt Hofprediger Kummer von der Kanzel herab die Gedächtnisrede, in welcher er an die Festigkeit des Glaubens, die Unermülichkeit in der Arbeit und die Geduld im Leiden erinnerte, die der verstorbene König stets gezeigt habe, dessen Wahlspruch „Providentiae memor“ gewesen sei. Nach der Einsegnung der Leiche wurde der Sarg langsam in die Gruft gesenkt unter Glockengeläute, Kanonendonner und dem Krachen der Gewehrhalben draußen und den Tönen des „Salve regina!“ Der Kaiser und der König verließen mit den andern Fürstlichkeiten unter Orgellang die Kirche. Um 9 Uhr 20 Minuten abends erfolgte die Abreise des Kaisers. König Friedrich August gab ihm das Geleite zum Bahnhof. Auf dem Wege dorthin wurden die Majestäten lebhaft begrüßt.

Berlin, 19. Okt. Zurzeit finden hier Verhandlungen über die lippeche Frage zwischen dem Reichskanzler und den anwesenden Ministern der Bundesstaaten statt. Man wird auch nicht fehlgehen in der Annahme, daß in der gestrigen Unterredung des Kaisers mit dem Reichskanzler die lippeche Frage ebenfalls berührt worden ist.

Berlin, 19. Okt. Die Bureneinwanderung nach Deutsch-Ostafrika scheint in Fluß zu kommen. Wie der „Tägl. Rundschau“ gemeldet wird, befindet sich bereits eine Burengesellschaft in Stärke von 50 Personen in der Nähe des Meru-Bergs, südwestlich des Kilimandscharo und will dort bleiben.

1000 neue Assistentenstellen sind, wie neuerdings gemeldet wird, im Reichspostetat für 1905 vorgesehen. Das ist für die Postbeamten, die sich in den letzten Jahren in nicht sehr günstigen Aban-

tementsverhältnissen befanden, jedenfalls eine erfreuliche Kunde.

Strasbourg i. E., 19. Okt. Wie die hiesigen Blätter melden, wurde gestern die Vereinsbank, die sich seit einiger Zeit in Zahlungsschwierigkeiten befindet, gerichtlich geschlossen und ihre Bücher beschlagnahmt. Der Direktor der Bank, Stempel, und ein Mitglied des Vorstandes, Meyer, wurden verhaftet.

Wien, 19. Okt. Otto Taussig, der der Firma S. Taussig eine halbe Million Kronen entwendete und damit die Flucht ergriffen hatte, ist auf den Kanarischen Inseln gestern verhaftet worden.

Die Mailänder Fabrik für kugelsichere Panzer ist verkracht. Der Direktor Caligari unterschlug 100 000 Franken und flüchtete. Jetzt wird er hieblos verfolgt. Aus der Schweiz, Frankreich, Belgien und England waren zahlreiche Bestellungen mit Anzahlungen eingelaufen. Unter den Betrogenen befinden sich auch — die 600 Polizisten Mailands, von denen jeder eine Anarchistenkugel und dolchsicere Unterjacke erhalten sollte. Wie erinnerlich, hatte die russische Regierung bei der zusammengebrochenen Gesellschaft größere Bestellungen gemacht.

## Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 19. Oktober. General Sacharow meldet dem Generalstab unter dem heutigen Datum: Die Nacht auf den 19. Oktober verlief ruhig. Der Gegner erhielt im Dorfe Nishinpu Verstärkungen. In der Nacht zum 19. Oktober wurde von unserer Vorhutstellung aus von einer Freiwilligenabteilung eines Schützenregimentes eine kühne Reconnoissance ausgeführt. Unsere Freiwilligen erbeuteten ohne Kampf noch zwei japanische Feldgeschütze und brachten sie in unsere Stellung.

Petersburg, 20. Okt. Kurapatkin meldet dem Kaiser unterm 19.: Es haben keine Kämpfe stattgefunden. Als unsere Kavallerie am 18. d. M. 6 Werst östlich vom Dorf Ladusanpu Reconnoissierungen ausführte, zog sich die Vorhut der Japaner feuernd und eilig zurück. Bei der Verfolgung des Feindes stießen Kavallerieabteilungen in Sandeup auf bedeutende Streitkräfte und zwar Infanterie mit Maschinengewehre. Der Feind eröffnete das Feuer und zwang dadurch unsere Kavallerie, die Verfolgung aufzugeben. Eine Streifwache wurde 200 Schritte vom Feind entfernt mit Maschinengewehrfeuer empfangen. Die Pferde aller Kosaken wurden getötet; der Führer der Streifwache, ein Kosak, wurde verwundet.

Mukden, 19. Okt. Die Agentur Havas meldet: Statthalter Alexejew ist heute vormittag zu einer Besprechung mit General Kurapatkin hier eingetroffen.

Tokio, 19. Okt. (Amtlich.) Marschall Oyama berichtet unterm gestrigen Datum: In der Richtung unserer rechten Armee scheint der Feind allmählich seine Streitkräfte zu verringern. Nur kleine Abteilungen desselben fahren in ihrer Tätigkeit fort. Die bei Benfiku geschlagenen Russen gehen in nordöstlicher Richtung zurück. Gegen unsere Zentralarmee machte der Feind in der vergangenen Nacht mehrere Sturmangriffe, die aber alle zurückgeschlagen wurden, und heute, den 18. Okt., wurden auf beiden Seiten nur von Zeit zu Zeit Kanonenschüsse gewechselt. Gegen die Front unserer linken Armee richtet der Feind dann und wann indirektes Feuer.

London, 20. Okt. Der bei der Armee des Generals Oku befindliche Berichterstatter des Reuterischen Bureaus meldet vom 19. Okt. über Fusan: Russische Karten, die von den Japanern erbeutet worden sind, zeigen, daß die Russen ihren Rückzug vorgezogen hatten unter Festsetzung der Punkte, wo der Verfolgung Widerstand geleistet werden sollte. Dies erklärt die Langsamkeit des Marsches der Japaner und die Mißerfolge bei dem Versuche, den Russen den Rückzug zu verstopfen, der mit sehr großem Ge-

schiele geleitet wird. Außerdem ist das Gelände von Schluchten durchzogen, die den Vormarsch hindern. Japanische Kavallerie brachte durch Ueberschreiten des Husho die Umgehungsbewegung der Russen zum Scheitern.

London, 20. Okt. Dem Reuterischen Bureau wird aus dem Hauptquartier des Generals Oku vom 19. ds. telegraphiert: Die rechte und die mittlere Armee hielten während der Schlacht ihre Stellungen und rückten gleichzeitig vor. Das russische Detachement, welches die Flanke der rechten Armee angriff, wurde nach Osten zurückgetrieben. Die Linie der Japaner hat dieselbe Form wie bei Beginn der Schlacht; ist jedoch 24 km nach Norden vorgeschoben. Die Armee hatte am 19. ds. Ruhetag und die Ruhe wird wahrscheinlich noch mehrere Tage dauern.

London, 20. Okt. Der „Standard“ meldet unterm 18. ds. von Kurokis Armee die Vernichtung eines russischen Bataillons beim Ueberschreiten des Taitseflusses. Das Bataillon sei von den Japanern eingeholt und durch Maschinengewehre fast vollständig vernichtet worden. Dieses sei die erste Gelegenheit, bei der sich die Maschinengewehre in diesem Krieg bewährten. Am andern Ufer des Schafo werde noch immer ununterbrochen gekämpft, doch verlangsame sich das Feuer.

Alle Berichte stimmen darin überein, daß das Blutbad in der Schlacht am Schafo ein geradezu entsetzliches gewesen sei. In vielen Stellen des Schlachtfeldes sei es zu einem Handgemenge gekommen, bei welchem Hunderte von Soldaten mit Gewehren, Bajonetten und Messern buchstäblich zu Tode gehackt worden seien. Bei einem der Angriffe, welchen die Japaner auf die russischen Stellungen ausführten, hätten die Russen zunächst die heranwachsenden Feinde mit Salven niedergemäht, dann hätten sie die Ueberlebenden mit dem Bajonett empfangen und schließlich mit dem Gewehrkolben auf sie losgeschlagen, das letztere mit einer geradezu fürchterlichen Wirkung. Man habe nachher viele japanische Soldaten dort mit eingeschlagenen Schädelknochen gefunden. Auf beiden Seiten seien die Ärzte vollkommen außer Stande gewesen, den an sie gestellten Forderungen gerecht zu werden, denn immer wieder seien neue Mengen von Verwundeten herangebracht worden. Auch die japanische Rote Kreuz-Gesellschaft sei vollkommen ungenügend gewesen, so daß Tausende von Verwundeten stundenlang auf dem Felde liegen oder unter fürchterlichen Schmerzen weiter kriechen mußten. Die Zahl der Todesfälle sei auf diese Weise ganz außerordentlich erhöht worden. Das Gewitter und der Regen, der nach der Schlacht am Freitag niederging, erhöhte die Leiden der Verwundeten noch sehr, denn diese mußten in dem Regen auf dem Felde liegen bleiben. Das Wasser, welches von den Anhöhen herunterfloß, war buchstäblich rot gefärbt. Einer der Korrespondenten, welcher über den Teil des Schlachtfeldes ritt, auf welchem die Armee des Generals Oku kämpfte, sagt, die Szene sei die furchtbarste gewesen, die je ein Mensch zu sehen bekommen habe. Man habe das Geschrei der Verwundeten, die aus dem Regen getragen werden wollten, über das Donnern der Geschütze und das Knattern der Gewehre hinweg hören können. An einer Stelle kam der Korrespondent an einem Haufen von toten Russen vorbei, der 6 Fuß hoch war, ein finnische Regiment hatte dort den Angriffen der Leute Okus widerstanden. Sie hatten bis auf den letzten Mann gekämpft, und die umliegenden Gräben waren von Toten bis an den Rand gefüllt.

Die Petersburger Blätter melden aus Mukden einen vollständigen Sieg der Russen. Gegen 1000 Japaner seien gefangen und zahlreiche Geschütze erobert. Die Division Yamada sei völlig vernichtet. Der Ort Lingichin sei von den Russen besetzt, die Japaner seien auf der ganzen Linie in eiligem Rückzug begriffen. Yamadas Armee, die die große Last des Kampfes trug, gelte als entscheidend geschlagen.

Auch General Ota habe auf dem äußersten linken Flügel seiner Fortschritte gemacht. — Aus Tokio wird dagegen gemeldet: Marschall Oyama, von Jinfau-Niutschwang aus verstärkt, hat die Offensive gegen das russische Zentrum jetzt wieder aufgenommen. Die Russen gehen langsam zurück unter verzweifeltstem Widerstande. Der Morast behindert die Operationen.

Rom, 19. Okt. Die „Italia Militare“ berichtet aus Tschifu, daß General Stössel entschlossen sei, die Stadt, die Docks und die Befestigungen von Port Arthur aufzugeben mit Ausnahme von Liaotichan, wo Munition in genügender Quantität, mindestens aber für 10 000 Mann für 6 Monate vorhanden sei.

### Württemberg.

Stuttgart, 19. Oktober. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung zunächst von der Uebersicht über die Verwendung der für den Eisenbahnbau, sowie für außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung bis zum Schluß der Finanzperiode 1901/02 verwilligten Geldmittel nach dem Stand vom 31. Dezember 1902 Kenntnis genommen und ist dann in die Beratung des Entwurfs eines Ausführungsgegesetzes zum Krankenversicherungsgesetz in der Fassung des Reichsgesetzes vom 25. Mai 1903 eingetreten. Es handelt sich dabei um Fälle, in denen Vorstandsmitglieder bzw. Rechnungs- oder Kassensführer von Krankenkassen von Aufsicht wegen ihres Amtes entbunden werden müssen. Während nun der Entwurf bestimmt, daß in solchen Fällen den Beteiligten gegen die Entscheidung oder die Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde oder der Aufsichtsbehörde Beschwerde an die derselben vorgeordnete Stelle und gegen die Entscheidung der letzteren Rechtsbeschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zusteht (Rechtsbeschwerdeverfahren), stellte der Berichterstatter Rembold-Gründ den Antrag, daß die Klage gegen die Behörde, deren Entscheidung angefochten wird, zu richten ist. Werde die Behörde zur Erstattung von Kosten verurteilt, so seien dieselben von demjenigen zu erstatten, der die Amtskosten der Behörde zu tragen hat (Partei-freiverfahren). Ein Eventualantrag des Berichterstatters stellte sich auf die Grundlage des Entwurfs, wollte jedoch erzielen, daß die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof auch Platz greift, wenn und soweit die Verwaltungsbehörden nach ihrem Ermessen zu verfügen ermächtigt sind. Der Minister des Innern, v. Bischof, trat wiederholt für den Entwurf ein. Bei der Schlußabstimmung wurde das ganze Gesetz mit einer dem Eventualantrag entsprechenden Modifikation mit 65 Stimmen gegen diejenige des Abgeordneten Geller angenommen. (Schluß 1 Uhr).

Der am letzten Dienstag wieder zusammengetretene württ. Landtag wird zunächst nur einige kleine und minder wichtige Angelegenheiten beraten und dann geschlossen werden, um alsbald zur zweiten Legislaturperiode wieder einzuberufen zu werden, und die zweite Periode wird demgemäß um so kürzer sein. Man ist sehr begierig auf die Thronrede zur Eröffnung der zweiten Legislaturperiode.

Am Dienstag fand im Landesgewerbemuseum zu Stuttgart in Anwesenheit des Ministers des Innern eine Sitzung des Gesamtkollegiums der Zentralstelle für Handel und Gewerbe statt. Nach eingehender Beratung wurde gegen eine Stimme die Frage bejaht, ob nach der allerdings noch unvollkommen übersehbaren Lage die Ausföhrung eines Großschiffahrtswegs auf dem Neckar wirtschaftlich rationell erscheint.

Stuttgart. Am letzten Sonntag, nachmittags 2 Uhr fand in der Friedenskirche das Jahresfest des Vereins für Krankenpflegerinnen (Olga-Schwesteren) und des Mutterhauses seiner Schwestern (Karl Olga-Krankenhaus) statt. Die Teilnahme an der Feier war sehr erfreulich. Nach einem liturgischen Gottesdienst hielt Feldprobst Blum an der Hand von 1. Joh. 4, 16 eine sehr warme, die Herzen packende Predigt über der Liebe, Dulde, Kraft und Glück. Den Beschluß der Feier bildete, umrahmt von Gesängen des Schwesternchors, die Einsegnung von 7 Schwestern. Aus dem Jahresbericht, der zugleich einen Rückblick auf die 10 Jahre seit Eröffnung der Anstalt warf, mögen folgende Mitteilungen hier wiedergegeben werden. Die jetzt annähernd 130 betragende Zahl der Schwestern hat sich in diesem Zeitraum beinahe verdoppelt. Die Zahl der Stationen beträgt 53 (darunter 23 Krankenpflegeanstalten und etwa 30 Gemeindepflegestationen), die über das ganze Land zerstreut sind. Der Grundbesitz der Anstalt ist wiederholt, auch diesen Sommer, erweitert worden und bietet den nötigen Raum für eine in Aussicht genommene dringend notwendige bauliche Erweiterung. Neben den Schwestern des Hauses wurden auch wieder mehrere Gemeindepflegerinnen

für den Dienst in ihrer Heimatgemeinde ausgebildet; ebenso machte eine Anzahl Fräulein einen halbjährigen Kurs in der Krankenpflege mit, von denen mehrere nach abgelegter Prüfung Hilsschwester wurden. — Die Jahresrechnung ergab einen Abmangel von 7200 M., der zwar seine Deckung fand, aber mit Mitteln, deren Zuweisung zum Baufonds sehr erwünscht gewesen wäre. Dieien etwa 50 000 M. betragenden Baufonds empfahl der Berichterstatter der wärmsten, teilnehmenden Förderung, da ein Erweiterungsbau immer dringender empfundenes Bedürfnis ist. Auch an die evang. Jungfrauenwelt des Landes richtete der Bericht einen warmen Appell und eine herzliche Bitte zum Eintritt ins Mutterhaus behufs Erlernung und Ausübung des Dienstes der barmherzigen Liebe.

Stuttgart, 20. Okt. Der Gemeinderat beschloß in seiner heutigen öffentlichen Sitzung zur Deckung verschiedener städtischer Aufgaben ein weiteres städtisches Anlehen in der Höhe von 8 500 000 M., tilgbar bis zum Jahr 1955, aufzunehmen, das zu 3 1/2% verzinst werden soll.

Stuttgart, 17. Okt. Generalleutnant J. D. v. Liebert, der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, sprach in zwei Versammlungen über den gegenwärtigen Stand der deutschen Kolonien. In der Versammlung des Kolonialvereins verbreitete er sich in eingehender Weise über „Deutsch-Ostafrika, Land und Leute und seine Zukunft.“ Zunächst betonte er die Notwendigkeit des Kolonialbesitzes für Deutschland. Wir brauchen Kolonien infolge unseres großen Bevölkerungszuwachses, ferner um die Rohstoffe zu bekommen, die wir für unsere Industrie so notwendig brauchen und für welche wir fast noch ganz vom Auslande abhängig sind. Außerdem brauchen wir Kolonien zur Verwertung des Reichtums auf dem Erdennrund. Wir müssen immer noch darnach streben, auf friedlichem Wege weitere Kolonien zu erwerben. In seiner Beschreibung von Deutsch-Ostafrika streifte der Redner auch die geologischen Verhältnisse des Landes, dabei hervorhebend, daß das Vorkommen von Gold dort sicher sei, daß es aber noch nirgends zum Abbau desselben kam, weil die Schwierigkeiten, die nötigen Maschinen zu beschaffen, zu groß seien. Leider seien auch die Wasserverhältnisse des großen Gebietes ungünstig. Es ist kein einziger größerer schiffbarer Fluß vorhanden und wir sind deshalb ganz auf Eisenbahnen als Transportmittel angewiesen. Die Zahl der Europäer in der Kolonie stelle sich auf etwa 1000 Köpfe. Mit der Ansiedlung von Europäern habe man bis jetzt keine großen Erfolge gehabt, dagegen ist jetzt von Tanga aus eine Kolonne Buren nach dem Kilimanschargebiet gezogen, welche dort Viehzucht treiben will. Wenn sich die Buren dort halten können, würden wir einen sehr wertvollen Stamm von Europäern bekommen. Nachdem der von den Arabern angezettelte Aufstand niedergeworfen worden ist, herrscht jetzt ein erträgliches Verhältnis mit ihnen. Die Indier sind uns nützlich als die Vermittler des Handels zwischen den Großkaufleuten und den Negern. Die Kinderkrankheiten in der Kolonisation haben wir jetzt hinter uns; jede Kolonialschwärmerei ist uns fremd; was nicht rentiert, wird aufgegeben, denn wir wollen nur wirtschaftliche Werte schaffen. So dürfen wir hoffen, daß wir auch an Deutsch-Ostafrika noch Freude erleben werden, namentlich wenn die Eisenbahnfrage bald eine befriedigende Lösung gefunden hat. Wenn es doch mal dahin käme, daß unsere Kolonialpolitik über dem Hader der Parteien stände. — In einer Versammlung des alldeutschen Verbandes verbreitete sich General v. Liebert auch über die anderen deutschen Kolonialgebiete, in erster Linie über Deutsch-Südwestafrika. Trotz aller Schwierigkeiten, die gerade in dieser Kolonie noch zu überwinden sein werden, könnte man doch sagen, daß dieses Schutzgebiet für Deutschland von besonderem Wert sei wegen seiner bedeutenden Mineral-schätze und weil es sich als Siedlungsgebiet eigne. Die Engländer haben es schon längst eingesehen, daß eine Siedlungskolonie für den Handel und Export von ungleich größerem Wert für das Mutterland seien, als die Tropenkolonien. England wisse genau, warum es mit einem Aufwand von 4 Milliarden Mark den südafrikanischen Krieg bis zu Ende durchgeführt habe. Der Umstand, daß der südwestafrikanische Aufstand uns vollständig überraschend gekommen sei, lasse sich nur so erklären, daß man bis jetzt das Erlernen der Eingeborenen-Sprache vollständig vernachlässigt hat. An der endgültigen Niederwerfung des Aufstandes sei selbstverständlich nicht zu zweifeln. Für alle Kenner der Verhältnisse stehe es aber fest, daß eine Niederwerfung der raubgierigen, kulturfeindlichen Hereros nur durch einen Vernichtungskrieg zu erreichen sein werde. An der kleinen Kolonie

Togo habe man bis jetzt nur Freude erlebt; der Aufwand, den das Reich für dieselbe machen mußte, sei ganz unbedeutend und jetzt könne die Kolonie sich bereits aus eigenen Mitteln erhalten. Auch in Kamerun eröffnen sich günstige Aussichten für die Zukunft. Was die Flottenstation Kiautschau anlangt, so stehe dieselbe bekanntlich unter dem Reichsmarineamt, nicht unter dem Kolonialamt. Die Aufwendungen für Kiautschau seien ja groß: gegenwärtig etwa jährlich 12 1/2 Millionen Mark, während für die übrigen Kolonien zusammen nur 13 Millionen ausgegeben werden. Aber es sei in Kiautschau auch etwas ganz außerordentliches geschaffen worden, auf das alle anderen Nationen mit einem geheimen Neid blickten. Nach der Eröffnung der Bahn in das Innere der Schantungprovinz und nach dem Aufschwung, den der Handel seitdem genommen, spricht alles dafür, daß wir hier einen sehr guten Griff gemacht haben und daß sich Kiautschau nicht nur als Marine-, sondern auch als Handelsstation bewähren wird.

Eßlingen, 18. Okt. Der frühere stellvertretende Amtmann beim hiesigen Oberamt, Feig Abae, der bereits nahezu 2 Jahre in Kamerun im Kolonialdienst tätig war, tritt nun aufs neue als laieerliche Bezirksassessor beim Gouvernement in Kamerun in den Kolonialdienst über.

Stuttgart, 15. Oktober. Zur Eröffnung der Bahn Baihingen-Engweihingen, die am letzten Samstag stattfand, wollen wir noch folgendes mitteilen: Bei dem Festmahl in der „Post“ in Baihingen toastete Stadtschultheiß Ventel auf S. M. den König und Präsident Bayer erwiderte in längerer Rede auf das auf die Stände ausgebrachte Hoch. Nachdem Bayer ausgeführt, daß die Verdienste der Stände bezüglich ihrer Mitwirkung bei dem Eisenbahnbau außerordentlich übertrieben seien, betonte er, daß die württembergische Eisenbahngesellschaft in mancher förderliche, nützliche und angenehme Beziehung zum Lande getreten sei. Wenn durch sie der Bahnbau bei uns ein etwas rascheres Tempo angenommen, so sind wir recht froh darüber, und begrüßen es dankbar, daß die Leiter der Gesellschaft mit Energie, Sach- und Personenkenntnis an die Sache herangetreten sind, und den berechtigten Erwartungen der Gemeinden zu entsprechen suchten. Bayer meinte dann, er wolle nicht sagen, daß unsere Beamten von der württembergischen Eisenbahngesellschaft etwas lernen können, aber sie könnten immerhin bei ihr sehen, wie man mit verhältnismäßig bescheidenen Mitteln die Unterlage für einen Betrieb schafft, der uns not tut. Es habe sich bei der Eisenbahngesellschaft gezeigt, daß ein gutgeleitetes Privatunternehmen auch erreichen kann, wozu der Staat mit seiner Würde, Autorität und Schwerfälligkeit gar nicht in der Lage ist. Und so sei das Land der württembergischen Eisenbahngesellschaft dankbar. Bayer schloß seine wiederholt von lautem Beifall unterbrochene Rede mit dem Wunsch, daß die württembergische Eisenbahngesellschaft, der wir so mancherlei zu verdanken haben, blühen und gedeihen möge.

Untertürkheim, 20. Okt. Auf dem hiesigen Güterbahnhof stießen beim Rangieren 2 Güterwagen aufeinander, von welchen der eine zertrümmert, der andere schwer beschädigt wurde. Der Unfall erfolgte dadurch, daß ein Weichenwärter einem Güterzuge die Einfahrt frei gab, während auf dem betr. Geleise noch ein anderer Güterzug stand. Durch den Zusammenstoß wurde ein Wagen zertrümmert und ein Ochse, ein Stier und zwei Schweine sofort getötet; ein weiteres Schwein mußte abgestochen werden. Vier Stück Vieh sollen in der Richtung nach Oberürkheim durchgegangen sein. Leere Weinfässer wurden durch-einander geworfen. Vom Zugpersonal ist glücklicherweise niemand verletzt worden. Der Materialschaden beträgt ca. 10 000 M.

Oberndorf, 19. Okt. Der Präsident der Regierung des Schwarzwaldkreises, v. Hofmann, machte gestern der Waffenfabrik Mauser und der Redaktion des „Schwarzwälder Boten“ dahier einen Besuch, um die Einrichtungen derselben kennen zu lernen. In seiner Begleitung befanden sich die Vorstände des Oberamtes und der Stadtgemeinde.

Göppingen, 16. Okt. Mit dem so unerwartet schnell verstorbenen 1. Direktor der württ. Metallwarenfabrik, Kommerzienrat Hans Schaufliker, ist einer der bekanntesten Industriellen des Landes aus dem Leben geschieden. Im Jahr 1876 errichtete er gemeinsam mit dem damaligen Flaschnermeister Safft die Metallwarenfabrik Schaufliker u. Safft, die aus kleinsten Anfängen heraus sich im Lauf der Jahre zu einem Etablissement von Belang entwickelte. Im Jahr 1897 ging die hiesige Fabrik durch Kauf auf die württ. Metallwarenfabrik über, die sich damit eine hervorragend leistungsfähige Filiale in Göppingen

erlebt; der  
chen mühte,  
die Kolonie  
Auch in  
ten für die  
tschau an-  
dem Reichs-  
Die Auf-  
gegenwärtig  
ährend für  
Millionen  
tschau auch  
worden, auf  
einen Neid  
das Innere  
Aufschwung,  
alles dafür,  
macht haben  
s Marine-  
wird.  
vertretende  
Abac, der  
kolonial-  
saijerliche  
Kamerun  
ffnung der  
ten Sams-  
mitteln:  
Baßingen  
den König  
gerer Rede  
Nachdem  
er Stände  
enbahnbau  
er, daß die  
u manchi  
ehung zum  
Bahnban  
genommen,  
grüßen es  
n Energie,  
herange-  
er der  
er meint  
amen von  
st etwas  
in bei ihr  
scheidene  
chaft, der  
hahngesell-  
nehmen  
mit seiner  
er nicht in  
würtem-  
Payer  
all unter-  
würtem-  
mancherlei  
möge.  
m hiesiger  
üterwagen  
nmer, der  
all erfolgte  
terzuge die  
tr. Geleise  
den Zu-  
et und ein  
rt getötet;  
den. Hier  
ertürcheim  
den durch-  
glücklicher-  
tschaden  
fident der  
ofmann,  
und der  
hier einen  
kennen zu  
sich die  
emeinde.  
unerwartet  
t. Metall-  
ffler, ist  
andes aus-  
richtete er  
stifer Sast  
die aus  
der Jahre  
stelte. Im  
Kauf auf  
sich damit  
Göppingen

schaffte Nach dem Ausscheiden des Kommerzienrats Hägele aus der Geschäftsleitung im Jahr 1898 wurde Schausfler vom Aufsichtsrat als 1. Direktor des weltbekannten Werks berufen. Seit dieser Zeit war der Verstorbenen mit größtem Erfolg als Leiter der Metallwarenfabrik tätig. Der Umfang der Fabrikation nahm von Jahr zu Jahr bedeutend zu, Hand in Hand ging damit eine ständige Vergrößerung der Arbeiterzahl, die gegenwärtig in Geislingen, Göppingen und Berlin rund 4500 beträgt. Sein Gesundheitszustand ließ in den letzten Jahren mancherlei zu wünschen übrig. Vor zwei Jahren weilte er eines Kehlkopfleidens wegen längere Zeit im Süden. Von einer vor wenigen Tagen unternommenen Reise nach Berlin kehrte er erkrankt zurück; eine Lungenentzündung trat hinzu und führte in ganz kurzer Zeit seinen Tod herbei. Anfang der 90er Jahre hatte der Verstorbenen eine Reise um die Welt gemacht, auf der er wertvolle Verbindungen für seine Firma anknüpfte. H. Schausfler stand im 53. Lebensjahre; er ist ein geborener Göppinger.

Trossingen, 16. Okt. Die Harmonikfabrik M. Höhner erhielt auf der Weltausstellung in St. Louis die goldene Medaille für Harmonikas und Akkordeons. Dieser Artikel wurde bis jetzt noch auf keiner Weltausstellung mit einer goldenen Medaille bedacht.

Aus dem Ort Freudenstadt, 16. Okt. Zur großen Freude der Bewohner wurde die mit einem Kostenaufwand von rund 60 000 M. erbaute Wasserleitung, die die Gemeinde Göttingen mit der St. Berner'schen Anstalt, sowie den eine schwache Stunde entfernten Weiler Schernbach mit ausreichendem und gesundem Trinkwasser versorgt, in dieser Woche dem Betrieb übergeben.

Herrenberg, 14. Okt. Nachdem der vor bald 2 Jahren gegründete Verein zur Erhaltung der Volkstrachten in Schwaben\* im ersten Jahre seine Tätigkeit in den Oberämtern Reutlingen, Tübingen und Galt ausgeübt hat und dieselbe lt. „Ob.“ in diesem Frühjahr auf die Oberämter Horb und Rottweil erstreckt, wird er sich nunmehr dem Oberamtsbezirk Herrenberg zuwenden. In allen Orten, wo noch Trachten getragen werden, beabsichtigt der Verein, die Bevölkerung zu Versammlungen einzuladen, in denen über die Geschichte und das Wesen der Volkstrachten, über die Gründe für deren Erhaltung und Wiederbelebung gesprochen werden wird. Es sollen solche Versammlungen in Oberjesingen, Kuppingen (Kuffen), Oberjettingen, Unterjettingen (Wödingen, Haslach), Deichelbronn, Giltstein (Thaßingen), Breitenholz, Rahl (Wönsberg) an den nächsten Sonntagen stattfinden und es werden zu diesem Zwecke einige Ausschussmitglieder des Volkstrachten-Vereins aus Stuttgart eintreffen, um in den verschiedenen Orten Ansprachen zu halten.

Stuttgart, 19. Okt. (Kohlschmarkt auf dem Wilhelmplatz.) Zufuhr 400 Ftr. Preis 3-4.50 M für 1 Ftr. Stuttgart, 20. Okt. (Kohlschmarkt am Nordbahnhof.) Heute stehen im ganzen 158 Wagen zum Verkauf, von welchen neu zugeführt sind: 39 aus Frankreich, 1 aus Böhmen, 2 aus Preußen, 20 aus Hessen, auf 62 Wagenladungen Kohlsch. Im Auktionslot Robert Hollmayer kommen heute 58 Wagen zur Versteigerung.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Birkenfeld, 20. Okt. Heute abend 6 Uhr brach in dem alten Schuppen und Stall des Goldarbeiters Karl Wäger dahier Feuer aus, das dadurch entstand, daß kleine, etwa 4jährige Knaben ein kleines „Feuerle“ machen wollten. Das Feuer fand reichlich Nahrung, da viel Brennmaterial und Heu im Schuppen aufbewahrt war. Das Vieh konnte noch rechtzeitig aus dem Stall gebracht werden. Nur durch das energische Vorgehen der Feuerwehre und der Ortseinwohner, sowie der vorzögl. Wasserleitung ist es zu danken, daß das erst vor 2 Jahren abgebrannte und neuerrbaute Haus des Wäger vom Feuer verschont blieb.

Pforzheim, 20. Okt. Gestern fanden Kinder in der Ragold oberhalb der Unterreichenbacher Brücke die Leiche der seit Montag vermißten schwermütigen Frau des vor einem halben Jahr erst nach Dillweissenstein verfehten Hauptlehrers H. Die Frau hatte sich am Montag heimlich entfernt, war aber sofort gesucht worden.

Pforzheim, 20. Okt. Der bekannte Wirt zum „Schlittschuhklub“ hier, der frühere Schuhmann Joh. Bapt. Knörle geriet gestern abend mit einem Glaschleifer in Streit, wobei sie sich beide herumgerieten und Knörle schließlich am Hals gewürgt wurde. Knörle ging dann einige Male hin und her, setzte sich darauf und fiel nach wenigen Minuten tot vom Stuhle. Inwiefern der Streit am plötzlichen Tod des 48jährigen, verheirateten Mannes die Schuld trägt, wird die angeordnete Leichenöffnung ergeben.

### Demisertes.

Hamburg, 20. Okt. Gestern nachmittag wurde Frau Konsul Dürfeld in ihrer Wohnung durch Weibhiebe ermordet aufgefunden. Man vermutet, daß an ihr ein Raubmord verübt wurde. Von dem Täter fehlt jede Spur. Der Hund wurde ebenfalls getötet, die Wohnung ist durchwühlt, die Schmuckfachen sind gestohlen.

Eine Lotteriegemeinschaft, also Frieden als Frucht des heftigen Lotteriekrieges, wird in den Blättern angekündigt; es sollen darüber Verhandlungen zwischen verschiedenen Bundesstaaten schweben. Das wäre wünschenswert, da die seltsamsten Rechtsfälle durch den heutigen Zustand förmlich gewaltsam geschaffen werden.

Zur Beachtung! Die Zimmerheizung hat allgemein begonnen, da der Herbst sich dies Jahr recht frühzeitig von der rauhen Seite gezeigt hat. Es sei aber davor gewarnt, dem Wärmebedürfnis über Gebühr Rechnung zu tragen. Wer die Temperatur seiner Wohnräume über 15 Grad R. erhöht, wird bald merken, daß sein Wärmebedürfnis sich stets steigert und daß bald 17, ja 20 Grad nicht mehr genügen. Der Grund ist folgender: Bei andauernd starkem Heizen trocknen die Wände, sowie die im Zimmer befindlichen Gegenstände aus. Je mehr sie ihre Feuchtigkeit verlieren, um so mehr saugt die trockene Luft die Feuchtigkeit da auf, wo sie dieselbe fast allein noch findet — bei dem Menschen. Die unmerkliche Ausdünstung der Haut und der Lunge wird gesteigert. Da nun diese Verdunstung von Feuchtigkeit dem menschlichen Körper viel Wärme entzieht, so wird durch die gesteigerte Ofenwärme allmählich auch das Wärmebedürfnis gesteigert. In der erhöhten Zimmertemperatur dünstet dann aber auch alle anderen Gegenstände mehr aus und die Luft wird in dem Maße verschlechtert, wie sich die Temperatur erhöht. In der warmen Luft atmet der Körper weniger Sauerstoff — das notwendige Lebensbedürfnis — der Stoffwechsel wird langsamer und geringer, der Appetit vermindert sich, mürrische Stimmung tritt ein, der Schlaf ist kurz und unruhig.

Ein Reinfall. Von einem eigenartigen Mißgeschick sind 2 Passagiere eines Dampfers betroffen worden, der dieser Tage in New-York anlangte. Ein Mr. und Mrs. Fey, die in New-York wohnen, nahmen auf ihrer Rückreise dorthin ihre junge Nichte mit und außerdem einen mit der Familie nicht verwandten jungen, befreundeten Herrn. Um zwei nebeneinanderliegende Staatskabinen zu sichern, kam man überein, daß die beiden jungen Leute sich als Ehepaar ausgeben sollten. Der Plan gelang, und die beiden Herren bezogen die eine Kabine, während die beiden Damen in der anderen wohnten. Die Freude über ihre Klugheit veranlaßte jedoch die Mitglieder der Gesellschaft auf dem Schiff, mit dem, was sie erreicht hatten, zu prahlen. Als nun der Dampfer in New-York ankam, nahmen die Einwanderungsbeamten die jungen Leute fest und erklärten, daß sie wieder nach England deportiert würden, wenn sie sich nicht dazu verständigen, sofort zu heiraten. (?) Die jungen Leute sind nun aber beide schon anderweitig verlobt und weigern sich infolgedessen entschieden, dem Verlangen Folge zu leisten. Sie sitzen nun vorläufig auf der Station für Einwanderer fest, bis von Washington aus über ihr Geschick entschieden ist.

(„Nix dattsch“ in Dresden.) In tschechischen Zeitungen konnte man dieser Tage eine Anzeige lesen, die verdient, einer weiteren Öffentlichkeit bekannt zu werden. Es hieß da: Schneider nach Dresden! Junge, gute Kräfte mögen sich melden! Guter Lohn! Swoboda, Dresden, Fleming-Strasse 2. Kenntnis der deutschen Sprache nicht erforderlich!

(Ein merkwürdiges Essen.) In dem Wartesaal des Berner Bahnhofes trat jüngst ein biederer Landbewohner, der offenbar noch nicht viele Reisen gemacht hat, und wünschte zu speisen. Auf die Frage der Kellnerin, ob er „Table d'hôte“ oder „a la carte“ speisen wolle, erwiderte er: „Gäbet m'r e gli „a la carte“ und e gli „Table d'hôte“, aber Händöpfel müe deby si.“ (Geben Sie mir etwas „a la carte“ und etwas „Table d'hôte“, aber Erdäpfel müssen dabei sein.) Es wurde der Kellnerin nicht leicht, die Wünsche des anspruchsvollen Gastes zu erfüllen.

Allerlei von der Sprache. Ueber Verteilung der Sprache auf der Erde sagt eine amerikanische Zeitschrift: Im Jahr 1800 sprachen 31 Millionen Menschen französisch, 30 Millionen deutsch und 20 Millionen englisch. Im Jahr 1900 dagegen sprachen 50 Millionen französisch, 70 Millionen deutsch und 125 Millionen englisch (!). — Die Sprachreinigung ist ein schönes Ding, aber seltsam anmutet folgende

Ankündigung eines Konzerts, das kürzlich in einer lothringischen Stadt also angezeigt wurde: „Großes Streichgeld, ausgeführt von der Streichbande des zweiten hannoverschen Lanzenreiterhaufens 14 unter Leitung des Kgl. Spielwarts B. S.“ Im Programm hieß es z. B. statt Potpourri „Ein Päckchen durch einander.“ — Eine hübsche Aufgabe für Sprachkünstler ist die, einen Satz zu bilden, in welchem sämtliche Buchstaben des Alphabets, aber die Konsonanten je nur einmal vorkommen. (Die seltenen Konsonanten z und y dürfen weggelassen werden). In der englischen Sprache gibt es einen solchen Satz: pack my box with five dozen liqueur jugs. (Packe meinen Koffer mit fünf Dutzend Likörkrügen). Eine deutsche Zeitung veranstaltete eine Konkurrenz für einen entsprechenden deutschen Satz. Es kamen ca. 30 Lösungen; die besten waren: „Vor Jux, Gezech, wie Tabak empfand sie Dual“ und „Kaufen Sie jede Woche vier gute, bequeme Pelze“. Wer findet einen noch vernünftigeren Satz, der obiger Forderung genügt?

Ein schlauer Japaner. Daß die Japaner sehr verschlagen und kaufmännisch nicht immer ganz fair vorgehen, ist eine Klage, die man oft zu hören bekommt. Einen amüsanten Beleg dafür liefert folgende Geschichte, die zugleich beweist, wie unwirksam europäische Patente im Reiche der aufgehenden Sonne sind. Viele deutsche Artikel tragen bekanntlich den Vermerk: D. R. M. S., d. h. Deutscher-Reichs-Muster-Schutz. Was tat ein findiger Japaner? Er ließ sich von der japanischen Regierung die Buchstaben D. R. M. S. als Fabrikmarke patentieren. Jetzt klagt er gegen deutsche Firmen, welche Waren, die mit D. R. M. S. gezeichnet sind, vertreiben!

Weiße Zähne bekommt man durch fleißiges Reinigen derselben mit lauem Wasser und einem feinen, aus geschlemmter Kreide, etwas Kampfer und Pfeffermünzöl bestehenden Zahnpulver.

Bauern- und Wetterregeln im Oktober. Im Herbst der Mist, im Frühling die Galle, tut mit dem Heu die Scheuer fällen. — Wenn Gallus kommt, hat ab den Kohl, er schmeckt im Winter trefflich wohl. — Wenn Buchensrüchle geraten wohl, Ruß- und Eichenbaum hängen voll, so folgt ein harter Winter drauf, und fällt der Schnee mit großem Hauf. — Warmer Oktober bringt fürwahr mit sehr kalten Februar. — Oktober-Gewitter sagen beständig, der künftige Winter sei weiterwendig.

[Brüderlich] Die Tante Emma hat dem kleinen Hans und seinem Bruder, der in der Schule ist, einen Korb mit Obst mitgebracht. Hans macht sich gleich darüber her. — „Aber, Hans, denkst Du denn gar nicht an Deinen Bruder?“ — „Gewiß, Tante! Ich denke immer: wenn er nur nicht bald kommt!“ [Aß so.] Wirt (vom Lande, sieht in der Stadt, wie einem Gast zum Wein eine Flasche Wasser hingestellt wird und dieser damit den Wein mischt): „Do Wirt in der Stadt san aber no weit zrud, dds besorg' alles glei i.“ (Gegen aufgesprungene Lippen.) Das Bestreichen mit Vordajeline bewährt sich am besten unter den vielen der existierenden Heilmittel.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 20. Okt. Oberst Leutwein meldet aus Rehoboth unter dem 19. d. d.: Kommissar vor Ankunft der Verstärkungen von Hottentotten genommen. Witbois jammeln sich in Massen bei Nietmont.

Berlin, 20. Oktober. Zur Lage in Deutsch-Südwestafrika äußert sich die Kolonialzeitung dahin, daß im Süden des Schutzgebietes ein allgemeiner Aufstand aller Hottentottenstämme unabweislich scheine, wenn er nicht bereits in allen Landesteilen ausgebrochen sei.

Berlin, 20. Okt. Wie dem „Lok.-Anz.“ aus London telegraphiert wird, wird von der japanischen Armee gemeldet, daß die Schlacht am Schaho beendet ist, und zwar mit einem Siege der Japaner, der aber noch nicht entscheidend ist.

St. Petersburg, 20. Okt. Der „Birshewija Wjedomosti“ wird von ihrem Korrespondenten aus Mukden von gestern telegraphiert: Die Kosakenabteilung des Generals Wjatschenko kam mit zwei Bataillonen des Feindes ins Gefecht. Das Feuer der russischen Artillerie war so heftig, daß der Feind gezwungen wurde, das Feuer einzustellen. Die Infanterie auf unserer Westfront ging gestern zurück. Eine Abteilung der Vorposten umzingelte ein Bataillon der Japaner und zwang es zur Uebergabe der Waffen. Die Russen besetzten die Stellungen im Süden des Dorfes Schaho. Die Japaner gehen langsam zurück.

Köln, 20. Okt. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg telegraphiert: Die transsibirische Linie werde auf Befehl des Kaisers entsprechend dem Vorschlage des Verkehrsministers zweigleisig ausgebaut werden.

Oberniedelsbach.

# Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 2. Februar 1904  
vormittags 10 Uhr

verkauft die Gemeinde  
150 Stück schönes rothfarnenes Säg- und Bauholz mit  
70,04 Fm.  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
Den 26. Januar 1904. Schultheißenamt.  
Glauner.

Gemeinde Calmbach.

# Stammholz- u. Stangen-Verkauf

nächsten Mittwoch den 3. Februar 1904  
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus zu Calmbach aus Gemeindefeld Kälbling,  
Abt. 4 Steinbruch, 6 Buchbisch und 11 Kälblingswiese:  
122 St. tannen Langholz III. und IV. Kl. mit 48,21 Fm.  
460 V. Kl. mit 73,25 Fm.  
372 tannene und fichtene Stangen I.—IV. Kl.  
232 Hagenstangen I.—IV. Kl.  
830 Hopfenstangen I.—IV. Kl.  
260 Bohnenstangen.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.  
Am 26. Januar 1904. Schultheißenamt.  
Haberlen.

Schwann.

# Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindefeld Abt. Pfäh und Santwald  
kommen am

Freitag den 5. Februar 1904  
vormittags 10 Uhr

im Rathaus dahier zum Verkauf:  
110 Stück tannen Langholz III.—V. Kl. mit 79 Fm.  
12 Sägholz I.—III. Kl. mit 10 Fm.  
52 Eichen-Stammholz II.—V. Kl. mit 14 Fm.  
3 Buchen II. Kl. mit 1,47 Fm.  
1 Ape II. Kl. mit 0,40 Fm.  
46 tannene und fichtene Bau- und Gerüststangen  
47 eichene Bau- und Gerüststangen  
20 eichene Derbstangen  
38 Werkstangen II.—IV. Kl.  
49 Hopfenstangen I.—III. Kl.  
18 Reisstangen III. und IV. Kl.  
63 Nm. Brennholz.  
Den 29. Januar 1904. Schultheiß Senfer.

Wildbad.

Mache am morgenden Sonntag  
in Neuenbürg

# photograph. Aufnahmen

Karl Blumenthal,  
Hofphotograph.

# Handelslehranstalt und Töchterhandelschule „MERKUR“

Gründliche kaufmännische Ausbildung für Herren und Damen  
in einfacher, doppelter und amerikanischer

## Buchführung

Schönschreiben, Korrespondenz, kaufm. Rechnen,  
Wechsellehre, Kontorarbeiten, Stenographie,  
Maschinenschreiben, Rundschrift, Lackschrift etc.  
(à Kursus 10.— bis 15.— Mk.)

Größere Kurse beginnen Mittwoch den 3. Febr.

Eintritt zu einzelnen Kursen jederzeit.

## Tages- und Abendkurse.

Nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung

für Herren und Fräulein.

Auswärtige Schüler erhalten durch meine Vermittlung Fahrpreis-  
ermässigung, auch bin ich für gute, preiswerte Pension besorgt.

Bald gef. Anmeldung erbeten.

Ausführliche Auskunft und Prospekte bereitwilligst:

durch den Direktor **Conr. Marquart,**

Pforzheim, Sedansplatz 8, II.

Herrenalb, den 29. Januar 1904.

# Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir  
die schmerzliche Mitteilung, daß unser I. Gatte,  
Vater, Bruder, Schwager und Onkel



## Karl Friedrich Pfeiffer,

Steinhauermeister,

im Alter von 63 Jahren nach längerem  
Leiden heute mittags 1/2 Uhr faust in dem Herrn  
entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Friederike Pfeiffer**  
mit ihren Kindern.

Beerdigung findet Sonntag den 31. ds. Mts., nach-  
mittags 1/3 Uhr statt.

Versicherungsband ca. 46 Tausend Posten.

# Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- und Renten-Versicherungsverein  
auf Gegenseitigkeit

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.

Äußerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbar-  
keit u. Anversäbbarkeit der Lebensversicherungs-policeen.

Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Pensionsbezug.

Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententafel.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere  
Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare  
kostenfrei bei den Vertretern:

**Wilhelm Fiebig, Kaufmann in Neuenbürg und  
Gustav Feil in Liebenzell.**

Neuenbürg.

6 Stück gebrauchte, starke  
hölzerne

## Pferde-Krippen

mit Zink beschlagen und eisernen  
Dauerstäben kann wegen Entbehr-  
lichkeit billig abgegeben

**Gugen Maßler.**

Wildbad.

Unterzeichneter sucht sofort  
zwei starke

## Zwänner Fuhrschlitten

zu kaufen und sieht gefälligen  
Offerten entgegen.

**Fr. Atof.**

## 6000 Mark

werden aufzunehmen gesucht  
zwecks Erbauung eines Hauses.  
Offerte unter H. M. 50 be-  
fördert die Expedition ds. Bl.

Ein fast neues

## Schauenstergestell,

für Schuhwaren sehr geeignet,  
ist billig zu verkaufen. Zu er-  
fragen in der Exped. ds. Bl.

## Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges,  
jugendliches Aussehen? weiche,  
sammetweiche Haut? und blendend  
schöner Teint?

Der gebrauchte nur **Nadebener  
Stedenpferd-Lilienmilch-Seife**  
von **Mergmann & Co., Nadebent**  
mit echter Schupmarke: **Stedenpferd,**  
à St. 50 Pf. bei: **Carl Maßler und  
Albert Neugart, Neuenbürg.**

**J. Eppinger's Fournierhandlung**  
gegründet Stuttgart 1879  
26 Olgastrasse 26.

Neuenbürg.

## Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches 16 bis 17-  
jähriges Mädchen wird in kleine  
Familie auf 15. März oder 1.  
April gesucht.

Frau Oberkontrolleur Häuhler.

Herrenalb.

## Eine Wohnung

mit 3 Zimmern nebst Küche  
und Zubehör ist bis 1. Mai  
zu vermieten. Zu erfragen bei  
**Fritz Hansmann,**  
Fuhrwerksbesitzer.

Calmbach.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein anständiger Bursche aus  
guter Familie, der die Bäckerei  
gründlich erlernen will, nimmt  
nach der Konfirmation in die  
Lehre auf  
**Karl Vott, Bäckermstr.**

Höfen.

## Meine Wiese

1 1/2 Morgen in den Wattenwiesen,  
Markung Neuenbürg, sehr dem  
Verkauf aus und kann jederzeit  
ein Kauf abgeschlossen werden.

**Gottlieb Sprenger.**

## Für mechanische

Schneidereien, Wagnereien,  
Glaserien, Holzdrehereien u. s. w.

**haut als Spezialität:**

Motoren und sämtliche Maschinen  
für Holzbearbeitung, Transmissions-,  
Schleif-, Dreh-, Sägen- und säh-  
bare Maschinen bei billigem Preis  
und günstigen Zahlungsbedingungen.

**C. Käble, Backnang**  
Motoren- und Maschinenfabrik.

Die Stadtgemeinde Herren-  
berg verkauft einen alten, noch  
gut erhaltenen

## Reihenwagen

am Mittwoch den 3. Februar  
1904, nachmittags 3 Uhr im  
öffentlichen Ausschreib. Zusam-  
mentunft beim Friedhof.  
Stadtpflege.

## Turn-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 31.  
Januar, nachmit-  
tags 4 Uhr findet  
die jährliche

## General-Versammlung

im Lokal statt.

Tages-Ordnung:

Rechenschaftsbericht,

Neuwahlen,

Beschlüsse,

wozu volljähriges Erscheinen  
erwartet

der Turnrat.

Die Vorstandsmitglieder ver-  
sammeln sich 3 1/2 Uhr.

Neuenbürg.

## la. Feinkuchennmehl

Garantie für 42 bis 44% Fett  
und Protein, sowie

## Repskuchen,

## Welschkorn,

## Welschkornmehl und Gerstenmehl

empfiehlt billigst

**Albert Neugart.**

## Feinkuchennmehl

und

## Repskuchen

in 50 kg.-Säcken.

Wiederverkäufern zu billigsten  
En-gros-Preisen.

Neuenbürg.

## Milch

ist zu haben bei  
Güterbeförderer Scholl.

Schwann.

Die hiesige Kirchenpflege hat

## 2000 bis 2500 Mk.

à 4% sofort gegen geeignete  
Sicherheit auszuliehen.

Kirchenpfleger Genter.

## Futterknochenmehl,

## phosphorsaurer Kalk

empf. Anton Heinen  
Pforzheim u. Wildbad.

## Schwemmsteine

Hubaleck & Co.  
Weisenthurm a. Rhein.

## Gottesdienste

in Neuenbürg

am Sonntag Septuagesimä, den  
31. Januar,

Predigt vorm. 10 Uhr (1. Kor. 9,  
24—27; Heb. Nr. 421); Defon 11 1/2.

Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für  
die Töchter: Stadtvikar Müller.

Dienstag, den 2. Februar, Feiertag  
Mariä Reinigung, mit Gottes-  
dienst vorm. 10 Uhr.

Freitag, den 3. Febr., abends  
7 1/2 Uhr Missionsstunde.



## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Wiedereröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen werden in diesem Jahr eröffnet werden:

in Gmünd am 10. November, vormittags 10 Uhr,  
in Hall am 7. November, vormittags 10 Uhr,  
in Heilbronn am 16. November, vormittags 10 Uhr,  
in Leonberg am 14. November, vormittags 11 Uhr,  
in Ravensburg am 7. November, vormittags 9 Uhr,  
in Reutlingen am 9. November, nachmittags 2 Uhr,  
in Rottweil am 15. November, vormittags 8 Uhr,  
in Ulm am 9. November, vormittags 10 Uhr.

Der Unterricht dauert 4 1/2—5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36—40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepasste Lehrziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit strenger Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß sie von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kurses einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim erstmaligen Eintritt ein Schulgeld von 25 M. zu entrichten. Bei wiederholtem Besuch einer Schule beträgt das Schulgeld 15 M. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu bezahlen.

Neueintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut prädisponiert sein, und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat — womöglich einige Zeit vor Beginn des Kurses — zu geschehen:

für Gmünd bei Landwirtschaftsinspektor Schmidberger in Gmünd,  
für Hall bei Dekonomierat Rindt in Hall,  
für Heilbronn bei Landwirtschaftsinspektor Wunderlich in Heilbronn,  
für Leonberg bei Landwirtschaftsinspektor Dr. Bader in Leonberg,  
für Ravensburg bei Landwirtschaftsinspektor Kost in Ravensburg,  
für Reutlingen bei Landwirtschaftsinspektor Mangold in Reutlingen,  
für Rottweil bei Landwirtschaftsinspektor Hornberger in Rottweil und  
für Ulm bei Landwirtschaftsinspektor Ströbel in Ulm.

Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters bezw. des Vormunds zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäusern erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände.

Stuttgart, den 4. Oktober 1904.

In Vertretung:  
Kraiß.

### Unterriechenbach.

Am nächsten Montag den 24. Oktober d. J.  
findet hier

## Bieh- und Schweinemarkt

statt, wozu höflichst einladet  
den 17. Oktober 1904

der Gemeinderat.

## Geschäftsbücher

der Firma Eberhard Leher, Stuttgart.

Vertreter der Geschäftsbücherfabrik

J. C. König u. Ebhardt, Hannover.

halte ich in den gebräuchlichsten Formaten und Linaturen zu Originalpreisen am Lager.

Extraanfertigungen werden prompt und billigst erledigt.

**C. MEEH, Neuenbürg.**

Neuenbürg.  
Ein im Langholzfahren bewandertes

## Knecht

kann sofort oder später eintreten bei

**Fix & Döner**  
Sägewerk.

## Platzarbeiter

Können sofort eintreten bei  
**Obigen.**

Neuenbürg.

Ein schöner, schwarzer Anzug, nebst 2 anderen schwarzen Röcken, 1 Toppe und Frauen-Jaden

hat zu verkaufen

Schneider M. Wörner.

Höfen.

## Schreiner-Gesuch.

Ein oder zwei jüngere, tüchtige Schreiner auf Bau und Möbel finden dauernde Stellung bei

**Gottlieb Großmann,**  
Schreinermeister.

Calmbach.

## Fabrikarbeiter

jüngere, und

### Arbeiterinnen

finden sofort dauernde und angenehme Stelle bei

**Alfred Gauthier**

optisch-mechanische Werkstätte.

Calmbach.

## Alle im Jahr 1854 Geborenen

beiderlei Geschlechts von Calmbach und Höfen werden auf Sonntag nachmittag 1/2 4 Uhr freundlichst eingeladen. Zusammenkunft bei Eugen Keppler.

Mehrere 1854 Geborenen.

Birkenfeld.

Ein mir zugelaufener gelber, kurzhaariger

## Bernhardiner

kann gegen Kostenersatz abgeholt werden bei

Wilhelm Wildpret, Metzger.

Pforzheim.

## Fleißiges Mädchen

das auch etwas Nähen kann, wird in kleine Familie gesucht. Gelegenheit zum Kochen lernen.

K. Seibold, Fabrikant,  
Erbprinzenstraße Nr. 24.

## „Cito“

### Rattenmörder,

sicherster Tod für Ratten und Mäuse à 45 und 90 Pfg. bei

Anton Heinen.

Neuenbürg.

## Versteigerung von Grundstücken.

Die Oberamtsparlkasse versteigert am  
Donnerstag den 27. Okt. d. J., abends 6 Uhr  
auf dem Rathause in Ottenhausen  
eine Anzahl Grundstücke auf Markung Oberniebelsbach zum  
zweiten und letztenmal.  
Den 20. Oktober 1904.

Oberamtsparlkassier Holzappel.

Bei dem Unterzeichneten wird für die Zukunft an jedermann unentgeltlich Rat in allen

## Bauangelegenheiten

erteilt und zwar an folgenden Tagen:

Jeden ersten vom Monat auf meinem Bureau in Höfen;  
jeden 15. vom Monat in Döbel, Gasthaus zum „Waldhorn“.

Bauwerkmeister **Braun.**  
Höfen, Telefon Nr. 8.

Neuenbürg.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 22. ds. Mts.  
stattfindenden

## Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Adler“ dahier  
freundlichst einzuladen.

Heinrich Wentsch, Goldarbeiter,  
Friederike Alenk.

**Heirat!** Ein nach Württemberg wünsch allein stehende hässliche Dame mit größerem Vermögen. Aufrichtige, nicht anonyme Off. von strebsam. Herrn erb. „Hera“, Berlin S.W. 12, postlag.



# Feinacher

## Hirschquelle

Rein natürliches Mineralwasser.

Niederlagen: **Wilh. Enßlin, Kaufmann, Neuenbürg,**  
**Apotheker Tränkle, Herrenalb.**

Brötzingen.

Zum Ausladen des für mich auf Station Brötzingen ankommen den Langholzes suche ich zum sofortigen Eintritt zwei tüchtige zuverlässige

## Leute,

die diese Arbeit im Afford übernehmen.

**Heinr. Common**  
Sägewerk u. Zimmergeschäft.

## Frauen-Krankheiten

jeglicher Art ohne operative Eingriffe finden Sie die wunderbaren Heilerfolge in der Broschüre „Wirst Du gesund werden?“, welche jeder Leidende frei zugesandt erhält von

**Dir. Jüngling**

Straßburg i. E. . . . .  
Kpfelstr. 18.

## Schul-Schreibhefte

empfiehlt **C. Meeh.**

Bildbad.

## Ein gelber Schwauzer

ist mir am Montag zugelaufen und kann gegen Kostenersatz innerhalb 8 Tagen abgeholt werden bei

Karl Rath.

In Höfen wird per 1. März event. auch früher eine bessere

## Wohnung

mit 3—4 Zimmern u. zu mieten gesucht.

Offerte unter H. 24 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

## Ia. Tannenbündelholz

feingespalten, ca. 3000 Bund, auf 200 Btr. in größeren Mengen zu kaufen gesucht.

Offerte erbeten unter J. O. u. 8397 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.